

Hohe Qualität und viel Liebe zum Detail

Beim Textil-Kreativ-Markt vom Verein Artificium gab es einiges zu entdecken – Materialnachschieb gab es beim Basar

Eppingen. (apo) Sitzkissen aus Filzschürren flechten, mit Rasierschaum Papier oder Stoff marmorieren, ein magisches Nudel-Auge und hippe Rasta-Haargummis filzen: Der Textil-Kreativ-Markt vom Verein Artificium hatte für alle Altersgruppen etwas zu bieten. Viele Gäste nutzten in der Hardwaldhalle aber auch die Möglichkeit, beim großen Materialbasar ihre Stoff- und Kurzwaren-Schränke aufzufüllen. Bei Vorträgen konnte man sich über das „Ying und Yang“ von Naturknöpfen informieren, oder Kunsthandwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Viel gekauft wurde an den Ständen, die ausgefallene Mode aus dem eigenen Atelier oder Schmuck anboten.



Der Textil-Kreativ-Markt des Artificium-Vereins zog am Wochenende viele Besucher in die Hardwaldhalle.

Die ganz große Schau für kleines Geld durfte man bei Christoph Rust und seinem Lebenspartner Roland Geis erleben: Opulente, mehrlagige Kettenvariationen aus aneinander gehäkelten schillernden Perlmutterknöpfen, kombiniert mit knallig-bunten Filzbällchen, Hölzchen und Edelsteinen ließen die Augen der Besucherinnen leuchten. Die beiden Kölner verstanden es bravourös, sie mit ihren liebevollen und unterhaltsamen Komplimenten auch zum Kaufen zu verführen. Begeisterung pur für den aus einer ganzen Muschel gefertigten Ring, der wie gewachsen den Finger einer Dame umschloss: „Damit sind sie am Strand auch ohne Bikini passend angezogen“, warb der Verkäufer.

Eher etwas für kühlere Tage sind die Pelze von Kürschnermeister Werner Barth. Er zeigte aber nicht nur, was man aus vererbten Jacken und Mänteln machen kann, sondern klärte auch über das seiner Meinung nach zu Unrecht verpönte Naturmaterial auf, das sich langsam, aber sicher wieder in die Kleiderschränke kämpft. Pelz sei eine erneuerbare Ressource, was ihn per Definition nachhaltig mache. Den Tierschutz haben sich nicht nur er, sondern auch die meisten seiner deutschen Kollegen auf die Fahne geschrieben: „Wir verarbeiten wegen der umstrittenen Zuchtmethoden keine chinesische Ware.“

Informationen zur Nachhaltigkeit in der Textilindustrie stand auch bei Chris-

ta Bolz und Ute Kellner auf der Agenda. Jedes Jahr landen in Deutschland 13 Millionen Tonnen Altkleider in der Tonne. Die Hälfte davon wird in Schwellenländer verschifft. Im „besten Fall“ zerstören sie die dortige Textilkultur, im schlimmsten verstopfen sie Flüsse und Lagunen oder werden auf Müllhalden verbrannt. „In Japan ist Upcycling Tradition“, erklärte Bolz. An ihrem Stand konnte man sich mit Nadel, Faden und Fantasie selbst ausprobieren und mit wenigen Stichen aus alten Kleidungsstücken wahre „Herzstücke“ zaubern.

Während sich mutige Damen bei Gudrun Merz-Lenz an die schwierige Kunst der Posamentenknöpfe wagten, saß manches Kind bei Ute Hecker zum ersten Mal an der Nähmaschine und durfte dann stolz die erste eigene Beanie-Mütze mit nach Hause nehmen. Wer denkt, dass Patchwork ein Flickwerk aus Stoffresten ist, wurde bei Sylvia Beyer eines Besseren belehrt. An großen Flächenwerken sitzt die 57-Jährige oft monatelang. Textile Kunst mit kleinen Teilen: Aus oft mehr als 1000 Stoffschnipseln in verschiedenen Farb-abstufungen näht sie mit Geduld und Perfektion ganze Landschaften, auf denen jedes Grashälmschen sichtbar und fühlbar ist.

Stark frequentiert war der Materialbasar, bei dem man für „kleines Geld“ nicht nur Stoffe, Wolle, Borten, Bänder oder geklöppelte Spitze, sondern auch



Sechs geschickte Hände beim gemeinsamen filzen. Fotos: Angela Portner

kleine Kistchen mit einzigartigen Knöpfen aus Perlmutter, Büffelhorn oder Stein nuss kaufen konnte. An Selbstermacher verkaufte Heike Veith-Göpferich aus Bretten Naturgarne und Ute Liebscher-Kettig handgefärbte Wolle. Am Stand von Tatiana Trube gab es Strickwaren aus Merino- oder Schurwolle für kleine Hände und Köpfe. Modedesignerin Evi Kum verkaufte stilvolle Wohlfühlmode aus Naturstoffen. Bei allen Ausstellern war spürbar, dass Handwerkskunst und hochwertige, nachhaltige Materialien genauso zusammengehören, wie Kreativität und die Liebe zum Detail.